

Passages = Passages

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **36 (1997)**

Heft 2: **Lausanne Jardins '97**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-138026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

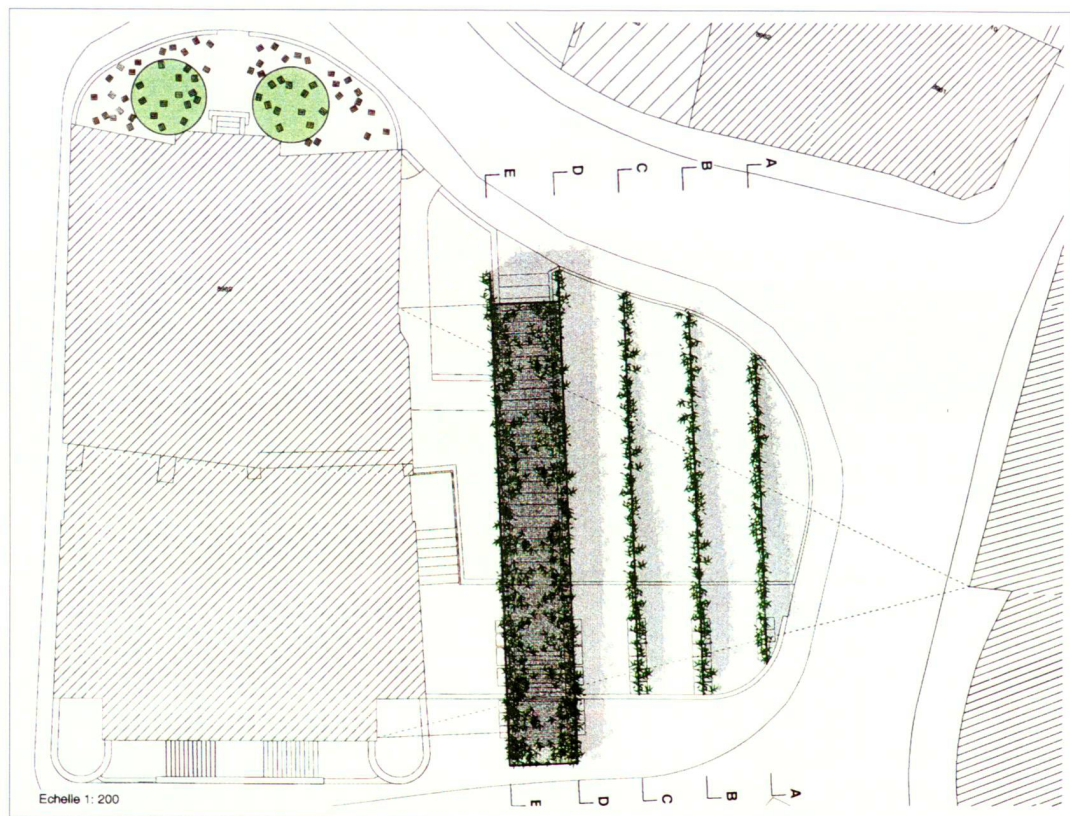
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Passages

Ort: Promenade Curtat

Projektverfasser:

Olivier Lasserre, Landschaftsarchitekt BSLA/SIA und Biologe ASEP; Olivier Donzé, Landschaftsarchitekt HTL/BSLA und Gartenbauer; Laurent Salin, Landschaftsarchitekt HTL/BSLA und Geograph; Jean-Blaise Gardiol, Historiker und Archäologe; Jean-Claude Deschamps, Plastiker, Bildhauer, Maler; Jean-Claude Maret, Bühnenbildner



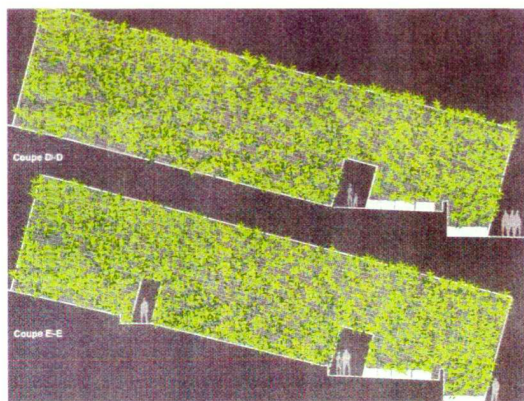
Zwischen der Kathedrale von Lausanne und dem ehemaligen Krankenhaus (heutiges «Gymnase de la Mercerie») definierte bis vor hundert Jahren eine Reihe von Häuserblocks die vier steil abfallenden Strassen. Nachdem zwei der Häuserblocks niedergerissen wurden, befindet sich hier ein südexponierter Hang. Heute führt eine breite Strasse um einen kleinen Park, der von einer gewölbten Treppe überquert wird. Der untere Teil des Parks ist ein beliebter Treffpunkt der Schüler. Im oberen Teil verwehrt eine dichte Pflanzung den Zugang; ihre niedrige Höhe gibt einen grossen Teil der Kathedrale dem Blick frei.

«Passages» schlägt vor: eine neue Aneignung des Ortes und eine Diskussion über seine Wiederbebauung durch eine Simulation im Massstab 1:1; ein Tor zur Altstadt von der Pont Bessières; ein Spiel mit Blickfängen auf die Kathedrale (ein Beitrag zur Erneuerung des Altstadtimages durch

Entre la cathédrale de Lausanne et l'Ancien Hôpital (actuel gymnase de la Mercerie), plusieurs îlots construits définissaient jusqu'il y a cent ans une série de quatre ruelles parallèles à la ligne de plus forte pente. Deux îlots démolis ont laissé place à une pente orientée plein sud, aujourd'hui large accès carrossable qui contourne un jardin, lui-même traversé par un escalier en pas d'âne. La partie inférieure du jardin est une placette fréquemment utilisée par les gymnasiens. La partie supérieure est plantée d'une abondante végétation décorative qui interdit l'accès au jardin, et dont la faible hauteur ouvre trop largement la vue sur la cathédrale.

«Passages» propose: une réappropriation majeure du lieu et un débat sur la reconstructibilité du site par une simulation en grandeur réelle; une porte sur la Cité depuis le pont Bessières; un jeu de vues cadrées sur la cathédrale et ainsi une contribution au renouvellement de l'image de la Cité à

Passages



Verwendung einer zeitgenössischen landschaftsarchitektonischen Sprache); eine Verbesserung des Zugangs zu den bepflanzten Flächen durch die Auflockerung der bestehenden Vegetation.

«Passages» ist eine künstlerische Interpretation der ehemaligen Gebäudestrukturen, einerseits ein pflanzlicher Tunnel, zu dem man über die bestehenden Treppen gelangt, andererseits eine Folge von drei «Mauern», die parallel zu dieser Passage verlaufen. Ein einjähriges Pflanzenbauwerk diesen Ausmasses lässt sich nur mit Hopfen realisieren – der einzigen Pflanze, die in der Lage ist, in einer Saison mehr als zehn Meter zu klettern. Als Stütze dient dem Hopfen ein Gerüst aus Metallrohren, die mit feinmaschigem Netz bespannt sind. Von Baubeginn an, noch vor dem Wachstum der Pflanzen, sind damit die Absicht und die Struktur des Projektes erkennbar. Im Frühling wird der Hopfen das Gerüst überwuchern und im Sommer zu voller Höhe aufwachsen.

Auf der Terrasse nördlich des Maison Gaudard stehen Stühle, die Spaziergänger zu einer Rast einladen. Ein Ort der Besinnung und des Nachdenkens über die Zukunft des Parks.

l'aide d'un langage paysager contemporain; un accès à l'ensemble du jardin, par allègement de la végétation existante.

«Passages» est une interprétation artistique de l'ancienne structure construite: d'une part un tunnel végétal que l'on empruntera par les escaliers existants, d'autre part une série de trois «murs», parallèles à ce passage. Une construction végétale éphémère de cette ampleur ne peut être réalisée qu'avec du houblon, seule plante capable de grimper plus de dix mètres en une seule saison! Le support du houblon est un fin treillis à mailles carrées, lui-même suspendu à une structure métallique tubulaire. Dès la construction, avant même la croissance des plantes, la structure et l'intention générales seront lisibles. Puis le houblon envahira les pans de treillis au cours du printemps, pour atteindre son apogée en été.

Enfin, la terrasse au nord de la maison Gaudard sera simplement aménagée de chaises qui inviteront les passants à s'arrêter pour contempler les lieux et débattre de leur devenir.

Site: Promenade Curtat

Les concepteurs:

Olivier Lasserre, architecte-paysagiste FSAP/SIA et biologiste ASEP; Olivier Donzé, architecte-paysagiste FSAP/ETS et horticulteur; Laurent Salin, architecte-paysagiste FSAP/ETS et géographe; Jean-Blaise Gardiol, historien et archéologue; Jean-Claude Deschamps, plasticien, sculpteur, peintre; Jean-Claude Maret, scénographe

